

Liebe Anwesende,

Jörg Hilbert auszuzeichnen ist eine problematische Sache, weil er definitiv zu viele Talente hat. Ein neu zu schaffender Preis für den besten Kinderbuchautor, der gleichzeitig genialer Zeichner und Barockmusik-Instrumentalist ist, wäre hier im mindesten Fall angebracht. Leider gibt es für dich, Jörg, heute nur den Ehrenpreis für besondere Verdienste um die Literatur im Ruhrgebiet, was auch dein Engagement jenseits des Schreibens bei den Ruhrautor\*innen und im Netzwerk Literaturgebiet.ruhr umfasst. Der Preis wurde glaube ich mit Absicht nicht „Preis fürs Lebenswerk“ genannt, weil das ja immer auch suggeriert, dass man langsam einmal mit dem Schreiben aufhören und Jüngeren Platz machen sollte. Dies aber kann ich dem Literaturbüro Ruhr und dem Preisstifter, dem Regionalverband Ruhr, jetzt schon sagen: Jörg hält sich durch einen gesunden Lebenswandel und ein unerschütterlichen Arbeitsethos so fit, dass er noch für Jahre, wenn nicht Jahrzehnte mich und Sie mit neuen Skripten versorgen wird.

Jörigs große Gabe ist die kindliche Sicht auf Menschen und Dinge. Ein Teil seiner Persönlichkeit hat sich wahrscheinlich immer geweigert, erwachsen zu werden und ist im positivsten Sinne naiv: rotzfrech, mit starkem Selbstwert und mit einem scharfen Auge für alles was schief, komisch und ungerecht in der Welt ist. Dazu kommt – sonst wäre er kein guter Schriftsteller – die Sensibilität, die ihm ermöglicht, uns Figuren zu erschaffen, die wir lieben, Ritter Rost, das Burgfräulein Bö, Koks den Drachen, Karo und Blaumann, die Pappenheimer, Coco Stolperstein, Fritz und Fertig, die Angsthasen, das Schneemannkind, den Sonnenmacher und den Schweinachtsmann.

Ich kann mich noch gut an den Moment erinnern, als Jörg mir und meiner Frau den Text des Büchleins vom Schweinachtsmann per Fax (wir schreiben das Jahr 1996) rüberschickte. Wir saßen in der Küche,

tranken irgendetwas Sommerliches und lachten Tränen über die Geschichte vom Schwein, das als Aushilfsweihnachtsmann angestellt wurde. In der Geschichte und den wunderbaren Songtexten dieses Büchleins ist Hilbert pointiert, schreiend komisch und trotzdem voller Herz, jeder möchte nach der Lektüre, dass auch bei ihm dieses Schwein zur Weihnacht erscheint. Liest man jedoch die Romane von Hilbert wie Karo & Blaumann oder die separaten Geschichten des Ritter Rost-Universums, wird man von Jörgs wild wuchernder Fantasie und Poesie überrascht, manchmal denke ich an Michael Ende, häufiger an Walter Moers, doch die Sprache mit ihren zahllosen Neuschöpfungen und Eigenheiten ist immer als echter Hilbert erkennbar.

Ich bin glücklich, seit 1994 mit Jörg gemeinsam ein literarisch-musikalisches Universum geschaffen zu haben, das ganz bescheiden begann. Jörg hatte ein Kinderbüchlein namens „Knappe Feuerzeug“ geschrieben, in dem alles schon auftauchte, der Ritter Rost, Koks der Drache und das Burgfräulein Bö. Als er mich nach meiner Meinung zu dem Stoff fragte, suchte ich nach Arbeit und lohnenden Projekten. Also tönte ich – ohne groß Ahnung vom Geschäft oder von Kinderbüchern zu haben: Erstens glaube ich, dass du damit als Musical mehr verkaufst und zweitens muss das Ganze „Ritter Rost“ heißen. Der Rest ist unsere gemeinsame Geschichte mit zahllosen Büchern, CDs und Hörspielen, auf die ich sehr stolz bin.

Ich gratuliere dir, lieber Jörg, zu diesem tollen Preis, der dich Schwaben endgültig zu einem Ruhri macht, der mit seinen Büchern und ihrer Strahlkraft das Literaturgebiet.ruhr unendlich bereichert hat. Und wenn ich zufällig mit einem Menschen aus Essen-Stadtwald zusammen komme, dann kann es sein, das ich von ihm sogar höre: „Hömma, kennse den Hilbert? Dat iss der Erfinder von diesen Ritter Rost. Der wohnt bei uns umme Ecke, weiße Bescheid. Und wat machst du so? Muss man dich kennen?“